

Walton: Mit Kraft in die Zukunft

Der Hamburger Anbieter Walton konnte die deutsche Sportlerlegende Jürgen Hingsen als Repräsentanten für sich gewinnen. Mein Geld sprach mit ihm über die Symbiose zwischen Leistungssport und Kapitalanlagemarkt und seine Liebe zu den USA

Warum haben Sie sich dafür entschieden, sich für Walton einzusetzen?

Diese Frage zu beantworten ist recht einfach! Es handelt sich bei Walton um einen der führenden nordamerikanischen Anbieter mit unglaublichem wirtschaftlichen Erfolg für die Investoren, der seit einiger Zeit auch deutschen Anlegern sinnvolle Beteiligungsmöglichkeiten bietet. Das Konzept ist, Farmland zu Bauland zu entwickeln. Und das Bauland immer mehr Wert ist als Ackerland, ist für jeden unschwer zu erkennen. Angestrebt wird in den Projekten jeweils eine Verdoppelung des Kapitals innerhalb von vier bis sieben Jahren.

Bei derartigen Perspektiven – ist diese Anlage nicht sehr risikoreich?

Hiergegen sprechen zwei Fakten: Zum einen das Geschäftsmodell, zum anderen die bisherigen Ergebnisse. Walton ist Großinvestor in wachstumsstarken Regionen der USA. Wo Walton ist, wird gebaut. Es bestehen hier jeweils auch sehr enge Anbindungen an die Kommunen. Man arbeitet dort Hand in Hand, um neuen, gefragten Wohnraum zu schaffen. Der andere Aspekt ist die bisherige Leistungsbilanz des Unternehmens: Weltweit mehr als 68.000 Investoren und ein jährlicher testierter Kapitalrückfluss von 28,24 Prozent. Alleine zwischen 1998 und 2009 wurden so 581 Millionen US-Dollar an die Anleger ausgeschüttet. Und das Beste: Bei Walton hat noch nie ein Anleger Geld verloren.

Kommen wir einmal auf Ihre Aufgabe zu sprechen. Was ist Ihre Funktion bei Walton?

Als Repräsentant setze ich mich übergeordnet für das Unternehmen, aber auch für die deutsch-amerikanischen Beziehungen ein.

Was reizt Sie an den USA?

Vor allem die Mentalität, die sich ja auch in der weltweiten wirtschaftlichen Bedeutung ausdrückt. Die USA sind zudem ein echtes Zuwanderungsland. Diese Neuamerikaner bringen

viele Ideen und einen unglaublichen Tatendrang mit. Sehen Sie, ich reise nunmehr seit 30 Jahren in die USA. Und ich bin jedes Mal wieder verblüfft, wie die Städte wachsen. Der Clou ist das Bevölkerungswachstum von jährlich 3 Mio. Menschen, die schlicht und ergreifend ein Dach über dem Kopf brauchen. Diese Fakten macht sich das Walton-Prinzip zunutze. Investiert wird ausschließlich in Regionen mit nachweisbarem Zuwachs an Menschen und wirtschaftlicher Prosperität.

Was verbindet Ihr jetziges Thema mit dem Leistungssport.

Man sollte bei allem, was man tut, versuchen, der Beste zu sein und sich von nichts ablenken lassen. Hierzu braucht es Kraft, Durchhaltevermögen und die richtige Strategie. Wer also in so einem Markt die richtige Strategie und das Durchhaltevermögen hat, aber auch die Kraft und den Mut zunächst antizyklisch zu investieren, der wird zu den Gewinnern zählen. Und das zahlt sich dann auch für die deutschen Anleger aus.

Vielen Dank für das Gespräch.



Jürgen Hingsen war in den 80er Jahren als Zehnkämpfer dreimaliger Weltrekordhalter. Er wurde zweimal Vizeeuropameister und einmal Vizeweltmeister sowie einmal „Olympiazweiter“. Sein Weltrekord von 8.832 Punkten aus 1984 ist bis heute deutscher Rekord. Nach seiner aktiven Sportlerzeit hat er sich erfolgreich in der Finanzbranche aufgestellt und beispielsweise in den USA Immobilienkonzepte umgesetzt.